

**Bericht über die 124. Jahresversammlung
der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft
vom 11. bis 14. Juni 2015 im Magischen Rhätischen Dreieck
Altfinstermünz (A), Mals (I), Glurns (I), Schluderns (I), Müstair (CH), Burgeis (I)**

CATHERINE UND ERICH ZBINDEN

Donnerstag, 11. Juni 2015

Anreise und Besuch Altfinstermünz

Die heute schon angereisten Teilnehmer der diesjährigen Jahresversammlung fahren von Schuls im Unterengadin via Reschenpass nach Hochfinstermünz im Tirol (A). Ein kurzes steiles Stück zu Fuss durch den Wald führt uns in die Inn-Schlucht zur Erlebnisburg.

Unsere Führerin versichert uns, dass hier kein Schatz mit Münzen vergraben sei, „Münz“ komme vom indogermanischen „mintsja“, was „sich drohend erheben“ bedeute. Altfinstermünz liegt mit mehreren Gebäuden in dieser Schlucht am Inn: Klausenturm, Sigmunds Eck mit Zugangs-Stollen, Brückenturm mit gedeckter Holzbrücke, Wirtschaftsgebäude, Kapelle Maria Himmelfahrt. Die Burg hatte im Laufe der Jahrhunderte verschiedene Funktionen: Schon zur Römerzeit dürfte eine Brücke an dieser Stelle die Via Claudia Augusta über den Inn geführt haben. Vom 9. bis ins 11. Jahrhundert war hier die Gerichtsstätte von Pfunds, Nauders und dem Unterengadin. Erst 1159 findet man eine erste urkundliche Erwähnung. Ab 1300 wird an der Brücke ein Zoll erhoben. 1472 baut Sigmund, Sohn des Friedrich IV. („mit der leeren Tasche“) die Anlage aus. Bis 1779 nimmt sie eine wichtige Rolle an der tirolisch-bündnerischen Grenze ein, dann wird sie als Zollamt aufgehoben und beherbergt fortan eine Gastwirtschaft mit Brauerei. 1854 macht die neue Reschenstrasse den Übergang bedeutungslos und aus der Anlage wird ein landwirtschaftlicher Betrieb. 2001 erweckt der Verein Altfinstermünz die Burg aus ihrem Dornröschenschlaf und renoviert sie in 20'000 Fronstunden.

Wir fahren anschliessend über den Reschenpass am im See versunkenen Kirchturm vorbei und erreichen unsere Hotels für die nächsten



Wappen von Österreich und Tirol am Klausenturm von Altfinstermünz



Brückenturm im Inn. Hier verlässt der Inn die Schweizer Grenze. Fortan fliesst er durch Österreich der Donau zu. Die weisse Farbe (Gletschermilch) erhält er durch feinsten Sand aus den Gletschern im Bündnerland.

drei Tage: Hotel Greif und Hotel Hirschen in Mals im oberen Vinschgau, Südtirol. Ein feines Abendessen schliesst den ersten Tag ab. Sämtliche Menu-Karten auf der Reise sind von unserer Wappenrollenmeisterin Antoinette Liebich gestaltet worden. Heute ist es das Wappen der Herren von Matsch, deren Burg wir am Freitag besichtigen werden.

Das Menu wird heute wie auch die folgenden Tage gekonnt von Familie Sagmeister und ihrem Team serviert, jedes Mal ein Genuss!

Freitag, 12. Juni 2015

Kapelle St. Benedikt in Mals

Mals gilt als Ort der sieben Kirchen. Davon stehen heute nur noch deren fünf. Die kleine Kapelle St. Benedikt am Ortsrand von Mals beschert uns auf der diesjährigen Reise eine erste Begegnung mit karolingischer Kunst.

Prof. hon. Gaëtan Cassina führt uns in die Geheimnisse von St. Benedikt ein. Die romanische Kirche wurde um 800 in der Zeit Karls des Grossen erbaut. Daher hat sie den typisch quadratischen Grundriss. Sie gehörte zur damaligen Abtei St. Johann in Müstair. Nicht immer wurde sie aber als Kirche genutzt. In ihrer Geschichte war sie auch schon Krankenlager, Lazarett, Holzlager und Werkstatt.

1915 wurde sie zum ersten, 1962 zum zweiten Mal restauriert. Die weltberühmten Fresken, die Portraits der Stifter, die longobardische Chorschranke und die Stuckornamente lassen



Die Kirche St. Benedikt am Ortsrand von Mals

uns staunen. Die Wände zieren die ältesten Mäanderbänder im Alpenraum und eine reichhaltige Bemalung mit dem Pauluszyklus.

Die Deutung und Datierung der einzelnen Elemente ist laut Prof. hon. Gaëtan Cassina bis heute unklar oder sogar umstritten und wird alle Jahrzehnte neuen Thesen unterworfen.

Die kleine mittelalterliche Stadt Glurns

Rolf Kälin führt uns durch die mittelalterliche Grenz- und Marktstadt. Wir beginnen am Schludernser Tor. Die von Kaiser Maximilian I. im 16. Jahrhundert errichtete Stadtmauer ist rundum mit einem hölzernen Wehrgang versehen. Glurns war über Jahrhunderte ein Bollwerk gegen die immer wieder einfallenden bündnerischen und auch französischen Truppen.

Unser kurzer Streifzug führt uns durch die Laubengässchen dieses städtebaulichen Kleinods. Die noblen Häuser waren in deren Frühzeit häufig Fassaden für bäuerliche Betriebe und wurden erst mit der Zeit durch Handwer-



Laubengasse

ker und Händler übernommen. Heute führe hier noch ein letzter Bauer innerhalb der Stadtmauern seinen Betrieb.

Am Tauferer Tor im Westen der Stadt betrachten wir das Wappen aus dem Jahr 1558. Es zeigt das Wappen Kaiser Ferdinands I., darunter die Wappen Oesterreichs, Tirols, das Wappen der Freiherren von Trapp und dasjenige der Stadt Glurns. Symbole des Ordens vom Goldenen Vlies flankieren die Darstellung.



Wappen am Tauferer Tor

Churburg / Castel Coira in Schluderns

Am Nachmittag gelangen wir über einen abenteuerlich gepflasterten Weg in die Churburg. Die Burg wurde 1259 vom Churer Bischof Heinrich IV von Montfort als Wehrfestung gegen die Matscher erbaut. Schon 38 Jahre später ging die Burg jedoch an die Herren von Matsch. 1504 starb dieses Geschlecht aus und wurde von denen von Trapp beerbt, welche sie bis zum heutigen Tag besitzen und verwalten. Wenn Mitglieder der Familie von Trapp auf der Burg weilen, ist das durch die gehisste Matscher-Fahne mit den drei blauen Flügeln weitum sichtbar. Einen Teil der Burg hat die Familie zu unserem Glück der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Vor der Führung entdecken wir im Verlies ein gläsernes, von unten beleuchtetes Skelett, das erahnen lässt, wie schrecklich es dort für Gefangene gewesen sein muss. Dann beginnt unsere Führung im Renaissance-Loggienhof. Eine grosse Feuerholz-Miete zeugt eindrücklich vom Kampf gegen die Elemente an diesem exponierten Ort.

Im Loggiengang im 1. Stock werden wir an der Decke von einem Stammbaum begleitet. Er ist als Quittenbaum gestaltet und reicht von Laurentius von Matsch 1171 viele Jahrhunderte und zeigt auch das Aussterben derer von Matsch und das Spriessen derer von Trapp. An den Seitenwänden finden wir gemalte Szenen aus den äsopschen Tiermärchen, Sinnsprüche und Narrenbilder. Die Arkaden werden von Marmorsäulen, Säulchen und Pilastern getragen, welche geschmückt sind mit den Heirats-Allianzwappen der Burgherren.

In der Bibliothek finden wir eine ausgestopfte Trappe, das Wappentier der Grafen. Das Jakobszimmer ist der Pilgerreise von Jakob VII. gewidmet. Es zeigt dessen Pilgermantel von 1560. Es ist zudem mit der Geschichte der Monate im Jahreslauf reich bemalt. Wir versuchen zu raten, welche Tiere dargestellt sind. Nicht immer sind sie klar bestimmbar. Eine



Das Wappen der Herren von Matsch: In silbernem Schild drei blaue querliegende Adlerflügel.
(Illustration: Antoinette Liebich)



Äusserer Burghof auf der Churburg

kunstvoll restaurierte Tischorgel von 1559 rundet das Bild ab.

Im Matschersaal besichtigen wir die Ahnengalerie. Wir stehen den ehemaligen Grafen in voller Lebensgrösse gegenüber. Die Urkunde zur Wappenbesserung von König Ferdinand I. von 1555 ist ein besonders schönes Stück. In den Fenstern finden sich Wappenscheiben der Trapp und Wolkenstein.

In der Rüstkammer treffen wir auf Wissenschaftler, welche gerade einige Helme untersuchen. Wir betrachten die eindrücklichen Rüstungen und Waffen aus verschiedenen Jahrhunderten. Besonders sticht die Helmzier der Herren von Matsch mit den bemalten Büffelhörnern aus dem 14. Jahrhundert hervor. Ein solch rares Stück lässt des Heraldikers Herz natürlich höher schlagen.

Nach dem Besuch der Churburg ist uns ein wenig freie Zeit vergönnt, um die Gegend oder das Städtchen Mals zu besichtigen.

Unser Wirt Herr Sagmeister erzählt über den Drossenturm vis-à-vis des Hotels Greif. Dem mittelalterlichen Wohnturm wurde im Laufe der Zeit übel mitgespielt. Er soll seine oberen beiden Stockwerke zugunsten eines Nebenbaus verloren haben.

Nachdem der Vorstand seine Sitzung abgehalten hat, treffen wir uns im Restaurant Greif zum feinen Abendessen.

Samstag, 13. Juni 2015

Benediktinerinnenkloster in Müstair

Das Frühstücksbuffet soll an dieser Stelle einmal gewürdigt werden: keinen Wunsch lässt es offen mit frischen Früchten, Müesli, Flocken, Vollwertbrot, Fleisch, Käse, Konfitüren, verschiedene Buttersorten, Eiern,... wir stärken uns also für den heutigen Tag, der uns zunächst einen Abstecher in die Schweiz beschert.

Dr. Jürg Goll, Archäologe in Müstair und Leiter des Ziegeleimuseums in Hagendorn, führt uns



Totenschild Trapp im äusseren Burghof. Bereits mit Mittelschild aus der Wappenbesserung von 1555.



Der Vorstand der SHG vor der Malser Pfarrkirche „Maria Himmelfahrt“ und dem Drossenturm.

in einer sehr eindrücklichen, verständlichen und interessanten Führung durch das Benediktinerinnenkloster St. Johann in Müstair.

Die Klosterkirche ist mit karolingischen und romanischen Fresken und Bildern reich verziert. An der Kirchendecke finden sich die Wappen der damaligen Machthaber und Stifter. Eine Stuckfigur Karls des Grossen thront seitlich über dem Altar.

In Untergeschoss der Heiligkreuzkapelle finden wir eine erstaunlich gut erhaltene Holzdecke aus dem 8. Jahrhundert. Die Lärchenbalken wurden dendrochronologisch datiert. Beidseitig finden sich Wandmalereien, welche an die Sterblichkeit erinnern sollen. Auf der rechten Seite schiesst der Tod seine Pfeile auf Vertreter aus allen Ständen. Gegenüber finden sich die Schädel aufgereiht mit den standestypischen Kopfbedeckungen. Im Erdgeschoss sind eine Vielzahl übereinander gemalter Wandmalereien entdeckt worden. Die Archäologen sind fleissig daran, die Fresken und Stuckarbeiten freizulegen, zu deuten und zu datieren.

Unser Rundgang durch das Klostergebäude führt uns in das Fürstenzimmer, welches von Äbtissin Ursula Karl von Hohenbalken im 17. Jahrhundert als Trinkstube für den Fürstbischof angelegt wurde. An den Wänden finden wir zahlreiche Wappen von Äbtissinnen und Ordensschwestern.

Unser Mittagessen nehmen wir in der historischen Herberge Chalavaina in Müstair ein. 1499 hatten die Hauptleute der Drei Bünden hier ihr Hauptquartier. Noch heute zeugen



Romanische Malereien in der Klosterkirche



Trapp-Wappen im Fürstenzimmer

Löcher in den Deckenbalken von den Spitzen der Hellebarden, die in die Balken gerammt wurden.



Beflaggtes Klostergebäude mit den Fahnen der Schweiz, Graubünden, Müstair und dem Vatikan.



Deckenbemalung in der Klosterkirche: Apokryphes Wappen Kaiser Karls des Grossen



Memento mori: Mahnung an alle Menschen in der Heiligkreuzkapelle

Fürstenburg in Burgeis



Die Teilnehmer der 124. Jahresversammlung der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft auf der Fürstenburg in Burgeis (Es fehlt die Fotografin Catherine Zbinden)

Die Fürstenburg in Burgeis beherbergt seit 1952 die Fachschule für Land- und Forstwirtschaft, welche ihre Büro- und Schulräumlichkeiten sorgfältig in die Burg eingebaut hat bzw. die Räume und Stuben der Burg nutzt.

Herr Punter und Herr Dr. Paulmichel, Lehrer an der Fachschule, führen uns für Gotteslohn durch die Burg. Wir erhalten sehr lebendige Erläuterungen zur damaligen Zeit sowie vertiefte heraldische Ausführungen von Aluis

Maissen. Die reich geschnitzten Stuben und das viele Licht, das über die Fenster die Räume erhellt, beindrucken uns. In der Plantastube erfahren wir, dass die Burg sogar einmal eine Bierbrauerei beherbergte. Im Innenhof sieht man die sorgfältige Vermählung von alt und neu an Wänden und Boden eindrucklich. Der Architekt hat bei den schulischen Bauten sorgfältig darauf geachtet, dass ein späterer Rückbau problemlos möglich ist.

Friedhof Burgeis, Benediktinerstift Marienberg

Unweit der Fürstenburg auf dem Friedhof Burgeis bringt uns Aluis Maissen einige Besonderheiten von Grabstellen näher. Direkt oberhalb der Fürstenburg, ebenfalls auf dem Gemeindegebiet von Burgeis, liegt das Benediktinerstift Marienberg. Ein weitherum sichtbarer weisser Bau mit charakteristischen zwiebelartigen Türmchen und einem komplett mit Holzschindeln gedeckten Dach. Durch unsere zahlreichen heutigen Aktivitäten sind wir etwas spät dran und können nur noch die Kirche besichtigen.

Für genauere Informationen über die Fürstenburg und den Friedhof Burgeis sei auf den detailliert abgebildeten Artikel von Aluis Maissen im Schweizer Archiv für Heraldik 2015 verwiesen.



Totenschild Matsch/Colonna in der Abteikirche des Stifts Marienberg

Ehrenwein und Bankett

Nach dem ereignisreichen Tag geniessen wir den Ehrenwein auf der sonnenbeschienenen Terrasse des Hotels Greif. Der Bürgermeister von Mals, Herr Ulrich Veith, überbringt die Grüsse der Stadt und stösst auch mit uns an.

Als Höhepunkte unserer Jahresversammlung treffen wir uns am Abend zum Bankett: Tatar von der geräucherten Etschforelle, Soufflé vom Arundakäse und das Kalbsrückensteak in der Mandelkruste tragen massgeblich zum Gelingen dieses Abends bei. Ein Kompliment an die Küche!

Frau Dr. Mercedes Blaas, Programmleitung Universitätsverlag Wagner und Studienverlag, Innsbruck, ist als Ehrengast geladen.

Sechs Personen dürfen der Tradition folgend aus unserem golden ausgeschlagenen Helm trinken: Martin Grendelmeier, Thomas Pesenti, Ginevra Foppoli, Ehrengast Frau Dr. Blaas, Isabelle Maisen, Flurin Maissen. Pierre Zwick und Prof. hon. Gaëtan Cassina werden für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt.

Sonntag, 14. Juni 2015

Generalversammlung und Heimfahrt über den Ofenpass

Heute findet die Generalversammlung der SHG im Hotel Greif in Mals statt, siehe dazu das Protokoll. Die Versammlung wird kurz unterbrochen, um die Herz-Jesu-Prozession, welche direkt an unserem Hotel vorbei führt, zu bestaunen. Die Heimfahrt führt über den Ofenpass in die Schweiz und wir schliessen die diesjährige Zusammenkunft im Restaurant Parc Naziunal, Il Fuorn, mit einem Mittagessen ab.

Literatur:

Wappenfresken auf der Fürstenburg, Aluis Maisen, Schweizer Archiv für Heraldik 2015

Churburg, Helmut Stampfer, Verlag Schnell & Steiner Regensburg

Die Wappen des alten Tiroler Adels, Franz-Heinz von Hye, Universitätsverlag Wagner Innsbruck



Unser Präsident Markus Reto Hefti (rechts) mit dem Bürgermeister von Mals, Herrn Ulrich Veith.



Das Bankett im geschmückten Speisesaal



Herz-Jesu-Prozession in Mals

<http://www.altfinstermuenz.com/>

<http://www.churburg.com/>

Bildnachweis:

Alle Fotos stammen von Catherine Zbinden